

Das Fenster-Theater - von Ilse Aichinger

Gestaltende Interpretation

Frau: Nun, Herr...

Mann: Eugen. Nennen Sie mich Eugen.

Frau: Nun, Herr... Eugen, das, was gerade passiert ist, ist uns - denke ich - beiden etwas peinlich und -

Mann: Peinlich? (Ha, ha, ha) (lacht) Aber nicht doch, in keinsten Weise! Ich persönlich fand es sehr amüsant. Und ich versichere Ihnen, es gibt wirklich keinen Grund sich bei mir zu entschuldigen.

Frau: Wer sagt denn hier, dass ich mich entschuldigen will? Sie sind hier derjenige, der sich für dieses ... dieses Affentheater entschuldigen sollte!

Mann: Fenster-Theater, meine Liebe, Fenster-Theater.

Frau: Ach, Sie wissen schon, was ich meine!

Mann: Nein. Weiß ich nicht (wird ernst und schaut ihr in die Augen).

Frau: Ich meine den Turban, den Kopfstand, dieses ungezügelte Lachen, das Kissen auf Ihrem Kopf, den Teppich um Ihren Schultern ...

Mann: Und was finden Sie so schlimm daran? Hat es Sie denn nicht vergnügt? Niemand hat Sie gezwungen zuzuschauen.

Frau: Nun ja, ich muss zugeben dieses ... Theater, dieses Fenster-Theater, war wirklich interessant, doch ich finde ein Mann Ihres Alters sollte sich nicht so benehmen!

Mann: Gut. Ihre Meinung akzeptiere ich, aber sie ist noch lange keine Erklärung dafür, wieso Sie die Polizei gerufen haben.

Frau: Ich hatte Angst, verstehen Sie?

Mann: Nein, verstehe ich nicht!

Frau: Das, was Sie da trieben, war einfach ... war einfach unnatürlich!

Mann: Unnatürlich! (schnaubend - geht zum Fenster und schaut zum Jungen gegenüber)

Frau: (räuspert sich) Hören Sie. Herr Eugen. Ich wollte Sie nicht beleidigen, aber Sie müssen doch verstehen, dass- (wird von Mann unterbrochen)

Mann: Sehen Sie aus dem Fenster. Sehen Sie den kleinen Jungen? Wie er sein Kissen auf dem Kopf trägt, und die Bettdecke um die Schultern. Wie er springt und lacht! So voller Leben. Finden Sie das denn unnatürlich? Zu leben?

Frau: Nein, natürlich nicht.

Mann: Warum dann bei mir? Ich sage es Ihnen: Weil es Sie tief in Ihrem Inneren auffrisst, glückliche Menschen zu sehen. Weil Sie es verlernt haben, zu leben. Und anderen ihr Glück nicht gönnen wollen.

Frau: Ich muss mir das nicht länger anhören! Wenn Sie mich jetzt entschuldigen, ich habe noch ein paar Hausarbeiten zu erledigen...

Mann: Hausarbeit!? Ist das das Einzige, woran Sie denken? Wann haben Sie zuletzt etwas mit Ihren Kindern unternommen?

Frau: Meine Kinder sind ausgezogen, und überhaupt, was geht Sie das an?

Mann: Freunde, haben Sie Freunde?

Frau: Das ist ja wohl das Indiskreteste-

Mann: Und Ihr Mann, lebt er noch?

Frau: Nein! (schreit ihn an) (fängt an zu weinen)

Mann: Meine Liebe, weinen Sie doch nicht, es tut mir Leid, wirklich. Ich bin eben ein dummer, alter Kauz, der sich nicht zu benehmen weiß.

Frau: Ich habe niemanden auf dieser Welt ... So, jetzt wissen Sie alles über mein erbärmliches Leben.

Mann: Doch, doch, natürlich! Sie haben mich, meine Liebe!

Frau: Melissa.

Mann: Wie bitte?

Frau: Ich heiße Melissa.

Mann: Also, Melissa. Ich glaube, Sie haben vor allem eins: Langeweile. Wieso hätten Sie sonst meinem Fenster-Theater zugeschaut, sich eingebildet, ich wäre ein entflohener Psychopath und hätte die Unverfrorenheit besessen, die Polizei zu rufen?

Frau: Ich glaube, da könnten Sie Recht haben.

Mann: Na also! Geht doch! Wissen Sie, der erste Schritt ist es immer, sich seiner Probleme bewusst zu werden.

Frau: Ich würde nicht sagen, dass meine Langeweile ein Problem ist, es ist...

Mann: Ein Umstand?

Frau: Genau, ein Umstand.

Mann: Der sich aber ändern lässt!

Frau: Indem ich mich z.B. ehrenamtlich engagiere? (amüsiert)

Mann: Nein. Ich dachte da an etwas Witzigeres.

Frau: An was?

Mann: Kommen Sie wirklich nicht drauf?

Frau: Nein.

Mann: Fenster-Theater!

Frau: Also, Eugen, ich weiß wirklich nicht, ob das die richtige Freizeitbeschäftigung für mich ist.

Mann: Komm schon, Melissa. Ich darf dich doch duzen, oder?

Frau: Du tust es ja schon.

Mann: Also, Melissa. Ich will jetzt, dass du die Augen schließt und dir vorstellst, du wärst ein Clown. Du hast riesige Schuhe an und watschelst herum wie eine Ente.

Frau: Und stolpere ab und zu?

Mann: Du denkst mit, das gefällt mir!

Frau: Eugen?

Mann: Ja?

Frau: Danke.

Mann: Gern geschehen.

Frau: Also, wenn du heute Abend nichts vorhast, könnten wir doch -

Mann: Was immer du willst!

Frau: Nun, ich könnte uns was Leckeres zum Abendessen zaubern.

Mann: So eine schöne Frau wie du am Herd? Aber das geht doch nicht!

Frau: Eben noch hast du gesagt, wir machen, was immer ich will, ich verstehe dich einfach nicht!

Mann: Wann warst du das letzte Mal essen?

Frau: Ach, das ist schon ein paar Jahre her...

Mann: Um die Ecke ist ein toller Franzose, na, was meinst du?

Frau: Ich denke nicht, dass Leute in unserem Alter -

Mann: Aber, meine Liebe! Hatten wir das Thema nicht schon? Man ist nie zu alt zum leben! Das Leben ist kurz, lass es uns genießen.

Frau: Gemeinsam.

Mann: Ja, Melissa. Solange ich lebe, wirst du nicht allein sein.